

Mitglied der



Unabhängige Wählergemeinschaft
im Kreis Steinfurt



Haushaltsrede der UWG-Fraktion für das Haushaltsjahr 2019

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Pohlmann,
sehr geehrter Herr Rutmöller,
sehr geehrte Damen und Herren,

Haushalt 2019

Der Haushaltsentwurf 2019 spiegelt die aktuell guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich wieder. Hohe Steuereinnahmen, konstante Gebühren im Abwasserbereich, niedrige Arbeitslosigkeit und eine Kreisumlage die als historisch niedrig zu bezeichnen ist schaffen die Grundlage, um zukunftsgerichtete Investitionen in noch nicht gekannter Höhe anzugehen.

Die Gemeinde Hopsten ist im Bereich der Schulen, Sporteinrichtungen, Kanalisation und weiterer Infrastruktur gut aufgestellt, weil in der Vergangenheit mit Augenmaß die notwendigen Maßnahmen zur richtigen Zeit getroffen wurden.

Nachholbedarf gibt es aber noch im Bereich der Gemeindestraßen, Wirtschaftswege und Brücken, auch muss man sich bereits kurzfristig wieder Gedanken über neue Baugebiete machen, da der vierte Bauabschnitt Kreimers Kamp in Rekordzeit veräußert wurde.

Wir sind Weltmeister im innovativen Radwegebau und das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist enorm hoch und gerade deshalb so wichtig und unverzichtbar für unsere Kommune.

Daher macht es aus Sicht der UWG-Fraktion wenig Sinn sich in der Haushaltsrede eingehender mit dem reinen Zahlenwerk auseinanderzusetzen. Anhand der Anträge die zum diesjährigen Haushaltsentwurf gestellt wurden, lässt sich eindeutig ableiten dass alle Fraktionen mit dem Entwurf gut leben können.

Aus diesem Grunde möchte ich die Gelegenheit dazu nutzen, einige grundsätzliche Gedanken zu Ausdruck zu bringen.

Ortsmarketing

Das eben angesprochene ehrenamtliche Engagement stößt oftmals an seine Grenzen und sowohl die Gewerbetreibenden als auch die Hopstener Vereine und Gruppen brauchen Unterstützung. Wir haben daher einen „Runden Tisch“ vorgeschlagen, um eine Strategie für ein funktionierendes Ortsmarketing auszuarbeiten. Bevor eine Diskussion über Personalbedarf (intern oder extern) geführt wird, muss eine klare Aufgabenbeschreibung erarbeitet werden. Diese Diskussion muss ergebnisoffen geführt werden. Ob und wo dann gegebenenfalls Personal eingestellt bzw. abgestellt wird, oder ob externer Sachverstand eingekauft werden muss, sollte das Ergebnis dieses runden Tisch sein. Diese Strategie muss Anfang 2019 schnellstens entwickelt werden, um dann mit der Umsetzung beginnen zu können. Dabei muss eine langfristige Ausrichtung Ziel sein, und nicht eine einmalige externe Projektleistung.

Wirtschaftswege

Die Diskussion im Bauausschuss war in diesem Jahr geprägt von der Überlegung eine größere Strecke auszuschreiben und dafür in 2020 keinen Ausbau zu betreiben. Unser neuer Mitarbeiter im Bauamt hat dazu einige grundsätzliche neue Gedanken vorgetragen.

Ich möchte hier nur einige davon nennen:

- der Ausbau der Wirtschaftswege erfolgt ausschließlich nach Bedarf
- kein Ausbau mehr nach Proporz der Ortsteile
- Ausbau von längeren Teilstrecken
- der Rückbau von Wirtschaftswegen wird angestrebt, wo es sinnvoll ist
- der teure Randausbau der Wirtschaftswege mit Rasengittersteinen wird durch andere, günstigere, Varianten ersetzt

All diese Maßnahmen erhalten unsere volle Unterstützung, auch wenn wir der Meinung sind, dass gleichbleibende jährliche Ausgaben besser wären und die Flexibilität bieten, kurzfristig auf eingetretene Schäden reagieren zu können. Aus Sicht der UWG könnte der bisherige Betrag von 150.000 € auch moderat angehoben werden, solange der Haushalt mindestens ausgeglichen ist.

Abschließend noch ein Wort bzgl. des Ausbaues nach Proporz der Ortsteile. Es war im Bauausschuss schon befremdlich zu erleben, wie argumentiert wurde, nur um für einen Ortsteil noch etwas zu erreichen. Das man sich für seinen Ortsteil einsetzt ist Aufgabe der Politiker aus den Ortsteilen, aber wenn man dadurch den Gesamtzusammenhang aus den Augen verliert und nur noch durch die Ortsteilbrille die Sachverhalte betrachtet ist das kontraproduktiv. Dieses althergebrachte

Kirchturmdenken muss unverzüglich aufhören, die Entscheidung welche Wirtschaftswege wann saniert werden sollte sich rein nach dem Bedarf richten.

Verkehrliche Situation Ortskern Hopsten

An diesem Thema arbeiten wir schon seit Jahren.

Was die Gustav-Lampe Straße angeht ist es längst an der Zeit, den Knoten durchzuschlagen und Pläne für die Umsetzung anzugehen. Ansonsten bekommen wir ein Glaubwürdigkeitsproblem in der Bevölkerung.

Allerdings ist die Gustav-Lampe Straße nur ein Teil des Problems. Um die Verkehrssituation im Ortskern, insbesondere im Bereich Herbers und vor den Schulen zu entlasten, muss ein Gesamtkonzept erstellt werden.

In dieses Gesamtkonzept muss auch die Gestaltung der Kolpingstraße sowie des Schlütergeländes einfließen, auch die barrierefreie Nutzung der Geh- und Radwege muss sich darin wiederfinden. Für eine Entlastung des Ortskernes müssen alle Optionen ergebnisoffen geprüft werden.

Entwicklung Schröer-Schütte Fläche

Auch ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Auch wenn man hier nicht immer direkt beteiligt ist, so schwelt diese Thematik doch immer weiter. Leider gibt es in letzter Zeit keine neuen Informationen zu diesem Thema. Um ein Gesamtkonzept für den Ortskern entwickeln zu können, muss diese zentrale Frage kurzfristig geklärt werden. Ansonsten wird es niemals zu der erwünschten Ansiedlung eines Drogeriemarktes kommen.

Ein Blick in die Zukunft

Eine saubere Planung lässt sich nur auf verlässlichen Fakten aufbauen. Aber hier fehlen uns wichtige Steuerungs- und Planungselemente.

Die Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentren Konzeptes liegt immer noch nicht vor. Dabei spielt die Entwicklung der Schröer-Schütte Fläche eine zentrale Rolle.

Der Brandschutzbedarfsplan sollte vor der Sommerpause 2018 vorgestellt werden und ist bis dato nicht verfügbar. Trotzdem wurden bereits für 2019 große Summen für die Feuerwehr, insbesondere die Feuerwehrrhäuser in Schale und Halverde in den Haushalt 2019 eingestellt, auch wenn der konkrete Bedarf noch gar nicht bekannt ist. Aus Sicht der UWG sollte die Planung bedarfsgerecht und nicht auf Vorrat erfolgen.

Das von uns beantragte Brückenkataster liegt immer noch nicht vor. Damit verzichten wir auf ein wichtiges Planungsinstrument und laufen Gefahr in den kommenden Jahren ungeplante Ausgaben bewältigen zu müssen.

Das sind nur einige Sachverhalte wo die Ausarbeitung einfach viel zu lange dauert.

An den meisten Stellen ist der Verwaltung kein Vorwurf zu machen, da Sie Randbedingungen nicht beeinflussen kann, aber überall da, wo externer Sachverstand eingekauft wird, muss ein vorgegebener Zeitrahmen auch nachverfolgt, überprüft und letztlich eingehalten werden.

Der Breitbandausbau im Außenbereich ist auf einem guten Weg. Dank der guten Arbeit in der Verwaltung konnte Hopsten hier als eine der ersten Kommunen einen Förderbescheid erhalten.

Die UWG-Fraktion bedankt sich bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Unser Dank an die Presse ist verbunden mit dem Wunsch dass Sie immer das richtige Fingerspitzengefühl für eine ausgewogene Berichterstattung an den Tag legt.

Wir werden der Haushaltssatzung und dem Stellenplan für 2019 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Albert Üffing